

<b>Allgemeine Methoden und Arbeitstechniken</b>	
Partnerarbeit Gruppenarbeit Lernen an Stationen / Lerntheke Arbeit mit Tages- und Wochenplänen Projektarbeit / selbstständig Informationen sammeln / Präsentationen	
<b>Fachbezogene Methoden und Arbeitstechniken</b>	
Sprechen und Zuhören	Rechtschreiben
Gespräche führen Zuhören beim Vorlesen und Erzählen Rollenspiel / Theater	Abschreib-Training Lernwörterübungen ab Klasse 1 <b>Verschiedene Diktatformen (Lernwörterdiktate, Dosen-, Lauf-, Würfel-, Partnerdiktat)</b> Grundschulwörterbuch benutzen (eigene und fremde Texte kontrollieren)
Lesen	Texte verfassen
Antizipieren Unterstreichen, Textstellen markieren Texte gliedern, Überschriften finden Texte entflechten Texte mit eigenen Worten wiedergeben Produktiver Umgang mit Texten (Gedichte) Gedichte auswendig lernen  Lesetagebuch (in Ansätzen) Bücher zu Büchern herstellen Buchvorstellungen	Texte planen (Stichwörter, Mindmap) Texte nach Stichwörtern schreiben Texte überarbeiten: Schreibkonferenzen / Schreibhandwerker
<b>Fächerübergreifende Aspekte im Deutschunterricht</b>	
Musik	Kunstunterricht
Klanggeschichten Gedichte vertonen, verklängen Theater, Rap Geschichten zur Musik	Buchstaben/ Textinhalte künstlerisch gestalten Schreiben zu selbst gemalten Bildern
Sachunterricht	Englisch
Tiersteckbriefe Sachtexte schreiben Sachtexten Informationen entnehmen	Vergleich deutscher und englischer Texte / Sprachbewusstheit fördern Lieder in mehreren Sprachen singen
<b>Außerschulische Lernorte / Einsatz von „Experten“ im Deutschunterricht</b>	
Puppentheater in Klasse 1/2 Lesetüten in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek und den Patenklassen	Autorenlesungen in der Schule (3) Besuch von Theatervorstellungen in Detmold (4) Besuch der Stadtbücherei Schieder (Klasse 1-4): Führung in der Stadtbibliothek Regelmäßiges Nutzen der Schulbücherei

## Förderung von Rechtschreibkompetenz

„Wie Kinder eigentlich Rechtschreiben lernen, und warum sich einige damit so schwer tun, darüber wissen wir immer noch zu wenig. Einigkeit besteht allerdings darüber, dass in der GS alle Kinder tragfähige Grundfertigkeiten und -fähigkeiten erwerben sollen, die in der Sek.I weitergeführt und ausgebaut werden können und müssen. Konsens besteht auch darüber, dass Rechtschreiben keinen Eigenwert hat, aber für das Schreiben von Texten unverzichtbar ist. Deshalb sollten Kinder auch von Anfang an erfahren, erleben, lernen, dass orthographisch korrektes Schreiben für die wirksame Präsentation ihrer Texte gelernt werden muss, damit Leser die Texte richtig verstehen und leichter lesen können. Das hat Konsequenzen für den Rechtschreibunterricht, er ist funktional auf Schreiben bezogen, bezieht Schrift und Sprachwissen ein, ist also integrativ und fächerübergreifend, da auch Sach- und Mathematikunterricht nicht ohne Schreiben stattfinden.

Wir wissen längst, dass insbesondere beim Lesen- und Schreibenlernen Kinder unterschiedliche Voraussetzungen, Schwierigkeiten, Lernstrategien und -tempi haben, also ist Differenzierung nicht nur eine Verordnung von Richtlinien, eine pädagogische und fachdidaktische Forderung, sondern ein unübersehbare Notwendigkeit in jeder Lerngruppe. ...

Rechtschreiblernen mit einem Grundwortschatz gilt inzwischen unstrittig in allen Bundesländern als Weg und Ziel des RS-Unterrichts für Grundschulen.

Wichtig bleibt, dass Kinder Wörter, die sie in ihren Texten häufig anwenden, auch wirklich üben, wiederholen, lernen dürfen, bis sie möglichst viele davon automatisch - d.h. ohne nachzudenken - richtig schreiben können; statt möglichst viele verschiedene Wörter - ...- einmal oder zu selten und damit sinnlos zu üben, da diese danach weder automatisiert sind noch angewendet werden. ...

Dazu gehört ebenfalls, dass Wörter nicht zu früh unter rechtschreibsystematischen Aspekten präsentiert werden.

Ebenso gehören zum Grundwortschatzprinzip die vielen schreibhäufigen kleinen Wörter, Strukturwörter: bald, jetzt, nun, ihr, wir, den, denn; sie sind Häufigkeitswörter in (Kinder-) Texten. Unter den traditionellen rechtschreibsystematischen Gesichtspunkten Dehnung, Dopplung, Groß- und Klein-, Zusammen- Getrenntschreibung tauchten sie früher nicht auf;

...

Die rechtschreibspezifischen Arbeitstechniken Silbenzerlegung, Abschreiben, Kontrollieren und Korrigieren sowie Nachschlagen und Gebrauch eines Wörterbuches gehören zu den unverzichtbaren Grundfertigkeiten und -fähigkeiten, die Grundschul Kinder lernen und können müssen. Damit wird zugleich auch eine Haltung zum Rechtschreiben aufgebaut. ...Es handelt sich um langfristige Lernprozesse, die über die GS hinaus und in außerschulisches Schreiben der Kinder hineinreichen.

Fehler sind keine Katastrophe, sondern unverzichtbare Lern- und Unterrichtsanlässe. Im Blickpunkt stehen nicht die Menge, sondern Fehlerarten und -ursachen. ... Aus Fehlern lernen...ist ein pädagogisches Prinzip für alles Lernen.“

aus: Süselbeck, Gisela: „Was gibt es Neues im Rechtschreibunterricht?“

## *Methodische Grundsätze für das Üben im RS-Unterricht*

---

- \* Die Kinder müssen das Ziel des Übens kennen (Wissen, wofür sie üben )
- \* Einüben der Selbstkontrolle (Fehler in der eigenen Schrift erkennen!)
- \* Häufige Kurzzeitübungen sind besser als seltene Langzeitübungen (LW-Diktate).
- \* Neue Wörter erst isoliert, dann in sinnvollen Schreibsituationen anwenden
- \* Neue Lernwörter (z.B. für RS-Übungen) in wechselnden Zusammenhängen üben.
- \* Im Voraus üben ist zweckmäßiger als im Nachhinein verbessern und üben.
- \* Gleichklingende, verschieden zu schreibende Laute nicht in derselben Übung erarbeiten.  
Beispiel: d-t-tt-dt, s-ss-ß, a-ah-aa; i-ie-ih-ieh, äu-eu, usw.
- \* Geübtes Wortmaterial in zeitlich immer größeren Abständen wiederholen  
(Langzeitgedächtnis )
- \* Bei Rechtschreibunsicherheiten immer im Wörterbuch nachschlagen lassen
- \* Übersichtliche und eindeutige Fehlerkorrektur
- \* Abwechselnde Übungsformen wählen.
- \* Hilfsstrategien einüben: Analogiebildungen, Wortfamilien, Ableitungen, Verlängerungen usw.
- \* Individuelles Arbeits- und Lerntempo berücksichtigen.
- \* Einüben und Trainieren einer gut lesbaren, formklaren, ökonomischen Schrift.
- \* Fehler nicht als Makel behandeln. Positiv verstärken, wenn das Kind Fehler selbst gefunden hat.

## *Übungsformen im Rechtschreibunterricht*

---

### **Individuelles Rechtschreiben ( Lernwörter des Grundwortschatzes )**

#### 2. Nachschlagen im Wörterbuch

Prinzip: wachsende Unabhängigkeit von der Lehrerkontrolle, Einüben und Automatisieren des eigenständigen Benutzens von Nachschlagewerken, Fehlerprophylaxe.

#### 3. Kleine Texte abschreiben, selbst schreiben und überarbeiten

Z.B. Anlegen eines Themenheftes, das Kinder zu einem selbstgewählten Gegenstand aus dem Unterricht gestalten: Bilder, Zeichnungen und kleine Texte und Bildunterschriften.

Prinzip: fächerübergreifendes, integratives Arbeiten, Schulung der Wahrnehmung und der Selbstkontrolle. Verbindung von Lesen und Schreiben.

#### 4. Symbol- und Geheimschriften

Wortbilder aus einem begrenzten und bekannten Wortmaterial werden als Längenzeichen dargestellt und von den Kindern wieder erkannt und zugeordnet.

Prinzip: Schulung der Wahrnehmung, Erkennen von Wortbildstrukturen

#### 5. Rechtschreib-, Rätsel- und Suchspiele

Würfelspiele, in denen begrenztes Wortmaterial geübt wird (Bingo ). Memory- und Domino-spiele. Silben- und Kreuzworträtsel. Suchsel. Auffinden und Korrigieren von Fehlern in einem kurzen Text. Purzelwörter: mehrgliedrige Grapheme wie sch, st, ch, ie, usw. nicht trennen.

Prinzip: Schulung der Wahrnehmung, Aufbau von Motivation

#### 6. Wortfamilien bilden

Prinzip: Analogiebildung. Ableitung als Regelanwendung bei „neuen“ Wörtern:

Eine der wichtigsten Aufgaben der Grundschule ist die **Einführung in die Welt der Schrift**.

„Das Lesen, Kinder, macht Vergnügen, vorausgesetzt, dass man es kann.“

So beginnt ein Gedicht von James Krüss, und dabei wird der **emotionale Wert** des Lesenkönnens angesprochen. Dieses Vergnügen können wir jedoch nur dann empfinden, wenn wir über eine gute **Lesekompetenz** verfügen.

Neben diesem eher literarisch-ästhetischen Aspekt hat Lesekompetenz eine **zentrale Bedeutung für unser Leben** heute. Lesekompetenz ist die Fähigkeit Texte zu verstehen, zu nutzen, zu bewerten und über sie zu reflektieren sowie bereit zu sein, sich mit ihnen auseinanderzusetzen, um eigene Ziele zu erreichen. (PISA)

Sie ist als **Schlüsselqualifikation** Voraussetzung für

- Aneignung von Wissen
- Umgang mit Medien
- Teilnahme am kulturellen Leben
- Erfolg in Schule und Beruf

Dieser Aspekt des Lesens bezieht sich eher auf **kognitive Prozesse** und steht seit einigen Jahren stärker im Mittelpunkt der öffentlichen Erörterung (PISA - Studien, IGLU - Studien).

Wenn wir das **Lesenkönnen als Basiskompetenz** betrachten, stellt sich für uns Grundschullehrerinnen und -lehrer die Frage: „**Wie können wir erreichen, dass möglichst viele unserer Schülerinnen und Schüler zu guten Leserinnen und Lesern werden?**“

Leseförderung muss demnach auf vielfältige Weise in jedem Unterricht stattfinden, damit die Kinder Freude am Lesen entwickeln können. Seit dem Schuljahr 2023/24 kommt das Lesebuch als verbindlich Lesezeit in der Grundschule hinzu, um in erster Linie die Lesegeschwindigkeit zu schulen. Erst wenn ein Kind 100 Wörter in der Minute lesen kann, ist es in der Lage auch sinnentnehmend zu lesen. Das bestehende Lesekonzept ist überprüft worden auf wirksame Diagnoseinstrumente, Förderung der Lesegewandigkeit, der Lesestrategien und der Lesemotivation (September 2023 „Bilanzierung der schulischen Leseförderpraxis“, Ulrike Krug)

Die Arbeit mit dem Lesebuch im Deutschunterricht:

### 1. Unser Lesebuch

Das Lesebuch wird im Unterricht „Deutsch“ eingesetzt, weil es neben altersangemessenen Texten darüber hinaus

- Lesetexte und passende Aufgaben durchgängig auf drei Differenzierungsniveaus
- einfache Texte im silbischen Druck und als Hörtexte (Hörbuchlesen, bzw. Hören und Mitlesen)
- Übungsseiten zur Lese- und Sprachförderung
- Lernen-lernen-Seiten mit Lesestrategien und Methoden
- die Partnerlesen-Methode zur Förderung des Leseverständnisses (Lesetandem)
- Aufgaben zur Medienkompetenz

Als wir uns für dieses Lesebuch entschieden, war der silbische Druck und die dreifach Differenzierung unsere Hauptmotivation. Nun erweist sich das Konzept mit Hörtexten und der Partnerlesen -Methode als hilfreich bei der Installation des „Lesebandes“.

## 2. Lesemotivation

---

### Integration der Lesestadt im Unterricht der Klasse 1

Zunächst einmal wird die Lesestadt von den ersten Klassen dazu genutzt, den Leselernprozess zu unterstützen. In kleineren Gruppen kann die Lesestadt besucht werden.

Bei der Lesestadt handelt es sich um einen Teilbereich in der Schülerbücherei, in dem begehbare Stellwände aus Holz in Form von Häusern aufgebaut sind. Darin ergeben sich für die Kinder viele Möglichkeiten, sich mit Sprache auseinander zu setzen.

Begonnen bei Fühlkästen, in denen Buchstabenformen erfühlt werden können, über Anlautspiele und Lese puzzles, bieten sich den Kindern Möglichkeiten, mit allen Sinnen zu lernen, dabei mit selbstgewähltem Tempo und Differenzierungsgrad vorzugehen. Spielerisch geschaffene Leseanreize unterstützen spontanes Lesen und Nachdenken über Schrift und Sprache. Auch der Förderunterricht des zweiten Schuljahrs kann von dieser Einrichtung profitieren und sie sinnvoll einsetzen.

Die Idee zur Erstellung dieser Stadt geht auf die Idee und die Pläne des Schweizer Pädagogen Hansheinz Rütimann zurück. Die Baupläne sind dem Buch \*Die Lesestadt – Spiele, die auf der Hand liegen\*, Zytglogge Verlag Bern, zu entnehmen.

Gebaut wurde die Stadt von Schülern des 10. Schuljahres der benachbarten Hauptschule. Ferner beteiligten sich Eltern unserer Schule und Kollegen an der Fertigstellung der Lesestadt, die etwa ein Jahr in Anspruch nahm.

Ziele sind:

- einen Freiraum für spontane Lernaktivitäten zu schaffen
- frei von Leistungsdruck vielfältige Begegnungen mit Lesematerial zu ermöglichen
- eine individuelle Auswahl des Lesematerials nach dem jeweiligen Leistungsstand und den Bedürfnissen der Kinder zu gewährleisten
- eine Möglichkeit der Binnendifferenzierung im Unterricht zu schaffen
- spielerische Leseanreize zu schaffen, die farbig, ansprechend und einladend sind und somit den kindlichen Bedürfnissen entsprechen

Möglichkeiten der Nutzung:

- Kleingruppe im Förderunterricht
- Tages- und Wochenplanarbeit
- klassenübergreifendes Angebot mit zusätzlicher Lehrkraft

### Projekte zum Lesen / zu einer Klassenlektüre

Im ersten Schuljahr bietet sich zunächst der Einsatz von Bilderbüchern an, die vom Lehrer vorgelesen werden. In der Auseinandersetzung mit dem Inhalt bilden sie den Ausgangspunkt für vielfältige Aktivitäten zum Buch. Je nach Schwierigkeitsgrad können einzelne Textausschnitte bereits von den Kindern selbst erlesen werden.

Schon gegen Ende des ersten Schuljahrs können die Schüler zum ersten Mal mit Ganzschriften vertraut werden, die dann als Klassenlektüre gelesen werden. So wird allen Kindern die Möglichkeit gegeben, sich mit dem Medium „Buch“ auseinander zu setzen und Interesse dafür zu entwickeln.

Es bietet sich an, dies in ein fächerübergreifendes Projekt einzufügen, zum Beispiel in Verbindung mit dem Kunst- und Sachunterricht.

Die Kinder sollen nach Möglichkeit in jedem Schuljahr eine Ganzschrift lesen. Verschiedene Klassensätze geeigneter Literatur sind in der Schule vorhanden oder werden von den Eltern angeschafft.

### Regelmäßiger Besuch der Schulbücherei

Alle Klassen leihen sich in regelmäßigen Abständen Bücher in der Schule aus. Um nicht ausschließlich die Lesefähigkeit zu fördern, finden auch regelmäßig Buchpräsentationen statt. So wird auch die Präsentation und Kommunikation gefördert.

### Autorenlesung

Regelmäßig wird ein Kinderbuchautor eingeladen, der von seiner Arbeit berichtet, aus seinen Büchern vorliest und Fragen der Kinder beantwortet. Somit erhalten die Kinder die Gelegenheit, den Menschen kennen zu lernen, der hinter einer Geschichte stehen, die vielleicht gerade in der Klasse gelesen wurde. Die Kinder können nachfragen, ob autobiographische Erlebnisse in die Geschichte mit eingeflossen sind, oder warum sie eine bestimmte Wendung nimmt. Besonderes Interesse zeigen die Kinder oft daran, wie der Autor überhaupt zu seinem Beruf gekommen ist. Schüler, die selbst gern Geschichten schreiben, erhalten Tipps und Anregungen für ihre eigenen Arbeiten.

### Lesewettbewerb

Jedes Jahr nehmen die Kinder der zweiten, dritten und vierten Klassen an einem Vorlesewettbewerb teil. In Klassenentscheiden ermittelt der Klassenlehrer mit Hilfe der Klasse und möglichst eines Kollegen die beiden Klassensieger.

Die Klassensieger bereiten einen selbst gewählten Text (z.B. aus dem Lesebuch) zu Hause vor und lesen ihn einer Jury vor. Anschließend müssen sie außerdem einen ca. 2-3 minütigen fremden Text nach Kurzvorbereitung vorlesen.

Die Jury entscheidet danach den Klassenstufensieger.

In der nächsten Runde werden diese Sieger mit den Schulsiegern der umliegenden Grundschulen verglichen und ein Gesamtsieger bestimmt.

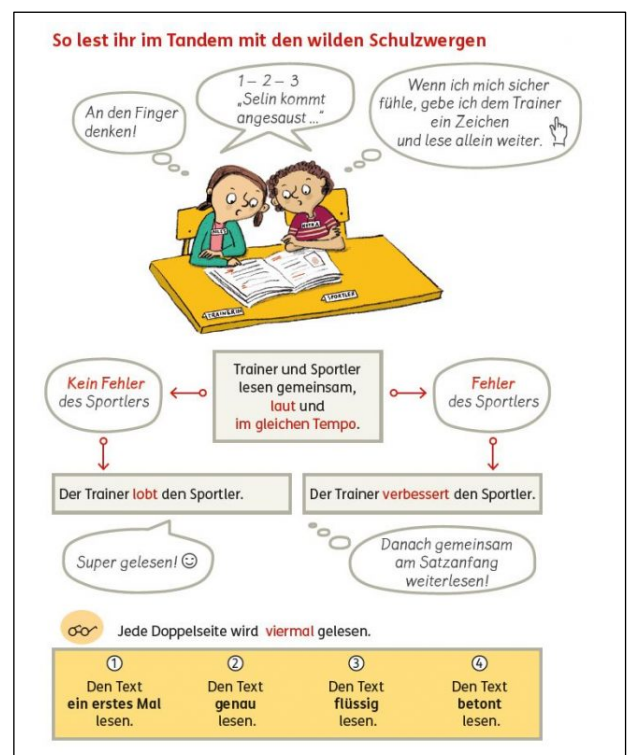
Für die Bewertung werden anhand eines Auswertungsbogens die drei Kriterien Textverständnis, Lesetechnik und Textgestaltung herangezogen.

## 3. Leseflüssigkeit/ -geschwindigkeit

### Dazu gehört aus dem Leseband das Lesetandem

Für die Förderung des flüssigen Lesens ist die Leseforschung in den vergangenen Jahren auf sogenannte Lautleseverfahren aufmerksam geworden. Die Methode des Tandem-Lesens stellt eine spezielle Form dieser neueren Lautleseverfahren dar, die sich in mehreren Studien auch für den Grundschulbereich als wirksam erwiesen hat (vgl. z. B. Gold et al. 2013).

Ein lesetärkeres Kind (der „Lesetrainer“) und ein etwas schwächer lesendes Kind (der „Lesesportler“) bilden ein festes Team, das „Lesetandem“. Sie lesen einen Text synchron und wiederholt (halb-)laut vor. Der Lesetrainer fungiert dabei als Vorbild, an dem sich der Lesesportler hinsichtlich des Leseflusses orientiert.



# Lesewürfel



1.-4. Klassenstufe



20 Minuten

#Lautleseverfahren #Leseflüssigkeit #Lesegeschwindigkeit

## Ziel(e):

Die SuS verbessern ihre Lesegeschwindigkeit und damit ihre Leseflüssigkeit.

## Fähigkeit(en) im Fokus:

- Leseflüssigkeit
- Automatisierung der Worterkennung

## Sozialform(en):

- Gruppenarbeit

## Differenzierung:

- Die Anpassung an die Zielgruppe kann über die Auswahl der zu lesenden Texte erfolgen. Die SuS können sowohl einzelne Wortkarten oder Sätze als auch vollständige Texte erlesen.

## Methode:

- Jedes Kind hat den Text vor sich, der aus mehreren ähnlich langen Teilen besteht. Jede Gruppe hat einen Lesewürfel. Durch diesen wird bestimmt, wie gelesen wird.

„ich“ = Das Kind selber liest.  
„du“ = Das Kind bestimmt ein anderes Kind.  
„wir“ = Die ganze Gruppe liest.

- Beim zweiten Würfeln wird der erste Teil des Textes erneut gelesen und dazu noch ein weiterer Teil nach den Regeln des Würfels.
- Auf diese Weise wird der gesamte Text gelesen. Zum Abschluss liest die ganze Gruppe den Text zusammen laut vor. Jeder Text sollte mehrfach gelesen werden.

## Anmerkung(en) zum Einsatz im Unterricht:

- Es sollte im Blick behalten werden, dass alle Kinder mindestens einen Abschnitt lesen und bspw. beim „du“ nicht immer die selben Kinder ausgewählt werden.
- Es kann ein zweiter Würfel dazu genommen werden, die bspw. die Art zu Lesen (laut, leise usw.) bestimmt.

II. Leseflüssigkeit auf Satz- und Textebene

## Chorisches Lesen

# Chorisches Lesen



Ab 2. Klassenstufe



20 Minuten

#Lautleseverfahren #Leseflüssigkeit #repeatedreading

## Ziel(e):

Die SuS werden durch das chorische Lesen in ihrer Leseflüssigkeit gefördert. Durch das gemeinsame Lesen in Kleingruppen werden die Kinder in den Lesefluss einbezogen.

## Fähigkeit(en) im Fokus:

- Leseflüssigkeit
- Lesegeschwindigkeit

## Sozialform(en):

- Kleingruppenarbeit

## Differenzierung:

- Zu Beginn können kurze Lesetexte (bspw. Sachtexte) oder einzelne Sätze genutzt werden.

## Methode:

- Zu Beginn wird ein kurzer Text ausgewählt, den die Kinder gemeinsam lesen sollen.
- Zuerst liest die Lehrkraft vor, die SuS verfolgen den Text mit dem Finger. Optimal können sie auch halblaut mitlesen. Die Lehrkraft soll hier als Lese-Vorbild fungieren, die gezielt Mimik, Gestik, Pausen und Betonung einsetzt.
- Dann wird der Text in Abschnitte aufgeteilt und jeweils einer Kleingruppe (max. sechs Kinder) wird ein Textabschnitt zugeteilt. Die SuS lesen den Text mehrmals in ihrer Gruppe.
- Zum Abschluss wird der Text gemeinsam und gleichzeitig im Chor gelesen. Jeder Text sollte mehrfach gelesen werden.
- Im Anschluss an das chorische Lesen kann über den Text gesprochen und es können Fragen gestellt werden (Anschlusskommunikation).

## Anmerkung(en) zum Einsatz im Unterricht:

- Die ausgewählten Texte sollten Themen behandeln, die die SuS interessieren und so die Motivation fördern. Zur Einführung eignen sich Texte in Reimform. Deren Rhythmus erleichtert es, chorisch gut zusammen zu lesen.
- Es können sowohl erzählende Texte als auch Sachtexte gewählt werden. Die Texte sollten sich an der Kleingruppe orientieren, sodass alle Kinder einen Zugang zum Text erhalten.

II. Leseflüssigkeit auf Satz- und Textebene

# Hörbuchlesen



1.-4. Klassenstufe



20 Minuten

#Lautleseverfahren #Lese flüssigkeit #Hören #repeatedreading

## Ziel(e):

Die SuS erlernen die prosodisch korrekte Aussprache auf Wort-, Satz- und Textebene und verbessern dadurch ihre Leseflüssigkeit.

## Fähigkeit(en) im Fokus:

- Leseflüssigkeit
- Prosodie

## Sozialform(en):

- Einzelarbeit

## Differenzierung:

- Wenn das Training mit unerfahrenen Leserinnen oder Lesern durchgeführt wird, sollte die Geschwindigkeit des Hörbuches beachtet werden. Falls keine geeignete Audiovorlage vorhanden ist, kann die Abspielgeschwindigkeit verringert werden.

## Methode:

- Es wird ein Hörbuch als Lesung mit zugehörigem Lesetext für die SuS bereit gestellt. Die Audiovorlage sollte ungekürzt sein, sodass die komplette Buch- oder Textvorlage identisch sind.
- Die SuS hören das Hörbuch und lesen simultan (halb-)laut in dem entsprechenden Buch oder Text mit. Jeder Text sollte mehrfach gelesen werden.

Variante: siehe Methode „Hören und Mitlesen“

## Anmerkung(en) zum Einsatz im Unterricht:

- Um die Interessen der SuS zu berücksichtigen, können verschiedene Hörbücher zur Auswahl angeboten werden oder mehrere Gruppen gebildet werden, damit die SuS unterschiedliche Hörbücher bearbeiten können.
- Die Lehrkraft kann einen Text selber vorlesen, um das Sprechtempo zu beeinflussen. Kompetente Leserinnen und Leser können Texte auch selber einsprechen und anhören (bspw. mit LeOn).

© Leibniz Universität Hannover, 2023

II. Leseflüssigkeit auf Satz- und Textebene

## Hören und Mitlesen

# Hören und Mitlesen



1.-4. Klassenstufe



20 Minuten

#Lautleseverfahren #Lese flüssigkeit #Hören #repeatedreading

## Ziel(e):

Die SuS erlernen die prosodisch korrekte Aussprache auf Wort-, Satz- und Textebene und verbessern dadurch ihre Leseflüssigkeit.

## Fähigkeit(en) im Fokus:

- Leseflüssigkeit
- Prosodie

## Sozialform(en):

- Einzelarbeit

## Differenzierung:

- Wenn das Training mit unerfahrenen Leserinnen oder Lesern durchgeführt wird, sollte die Geschwindigkeit des Hörbuches beachtet werden. Falls keine geeignete Audiovorlage vorhanden ist, kann die Abspielgeschwindigkeit verringert werden.

## Methode:

Ein Text wird abgespielt oder vorgelesen.

1. **Nur hören:** Das Kind hört dem Text zu und verfolgt den vorgelesenen Text mit dem Finger Zeile für Zeile.
2. **Hören und Mitlesen:** Der Text wird erneut abgespielt. Das Kind liest leise mit und verfolgt den vorgelesenen Text mit dem Finger Zeile für Zeile.
3. **Alleine halblaut lesen:** Das Kind liest den Text alleine halblaut vor und verfolgt den vorgelesenen Text mit dem Finger Zeile für Zeile.

Jeder Text sollte mehrfach gelesen werden.

Variante: siehe Methode „Hörbuchlesen“

## Anmerkung(en) zum Einsatz im Unterricht:

- Die Schritte 1 und 2 können vor dem 3. Schritt beliebig häufig wiederholt werden, um die Sicherheit beim Lesen zu erhöhen.
- Die Lehrkraft kann einen Text selber vorlesen, um das Sprechtempo zu beeinflussen. Kompetente Leserinnen und Leser können Texte auch selber einsprechen und anhören (bspw. mit LeOn).

© Leibniz Universität Hannover, 2023



#### 4. Leseverstehen (Lesestrategien)

---

##### **Antolin**

Im 2. Schuljahr werden die SchülerInnen mit dem Programm Antolin vertraut gemacht. Bücher, die für diese Arbeit in Frage kommen, sind gekennzeichnet.

Spätestens im 3. Schuljahr wird ein Kurs eingerichtet, der die Kinder in Kleingruppen mit der Arbeit mit Antolin vertraut macht.

##### **Lies mal**

Bei den **Lies mal** Heften handelt es sich um Fördermaterialien, mit deren Hilfe sich Kinder im frühen Grundschulalter (weitestgehend selbstständig) Lesefertigkeiten aneignen können. Die Bearbeitung der Hefte soll Kinder dabei unterstützen, basale Lesefertigkeiten zu erlernen und darauf aufbauend mit den weiteren Heften ihre Lesegenauigkeit und ihr Textverständnis zu verbessern. Sie sind im Leseanfangsunterricht unterstützend einsetzbar und können sowohl in freien Lernzeiten wie auch als Aufgabe für Zuhause genutzt werden. Mit den erworbenen Fähigkeiten wachsen von Heft zu Heft auch die gestellten Anforderungen.

Grundsätzlich wird das Anfangslesen vom Einfachen zum Komplexen, also von der Silbe zum Wort, vom Einzelwort zum kurzen Satz, vom kurzen Satz zum längeren Satz, dann zum Text und dann hin zu immer komplexeren Texten, gesteigert. In den höheren Heften der Reihe werden die Kinder schließlich auch mit unterschiedlichen Textarten (Kurzgeschichte, Sachtext, Reim, Märchen, Krimi, Zeitungsausschnitt, Brief, Rätsel) vertraut gemacht. Die Hefte beinhalten auch ergänzende Leseübungen mit eindeutigen Handlungsaufgaben (z.B. Ankreuzen, Verbinden, Malen), die die Lesegenauigkeit und das Textverständnis der Kinder fordern und fördern.

**Links: Website des jandorfverlags mit Bestellmöglichkeit:**

<https://jandorfverlag.de/schulbuecher/lesen/>

#### Leseverstehen (Lesestrategien)

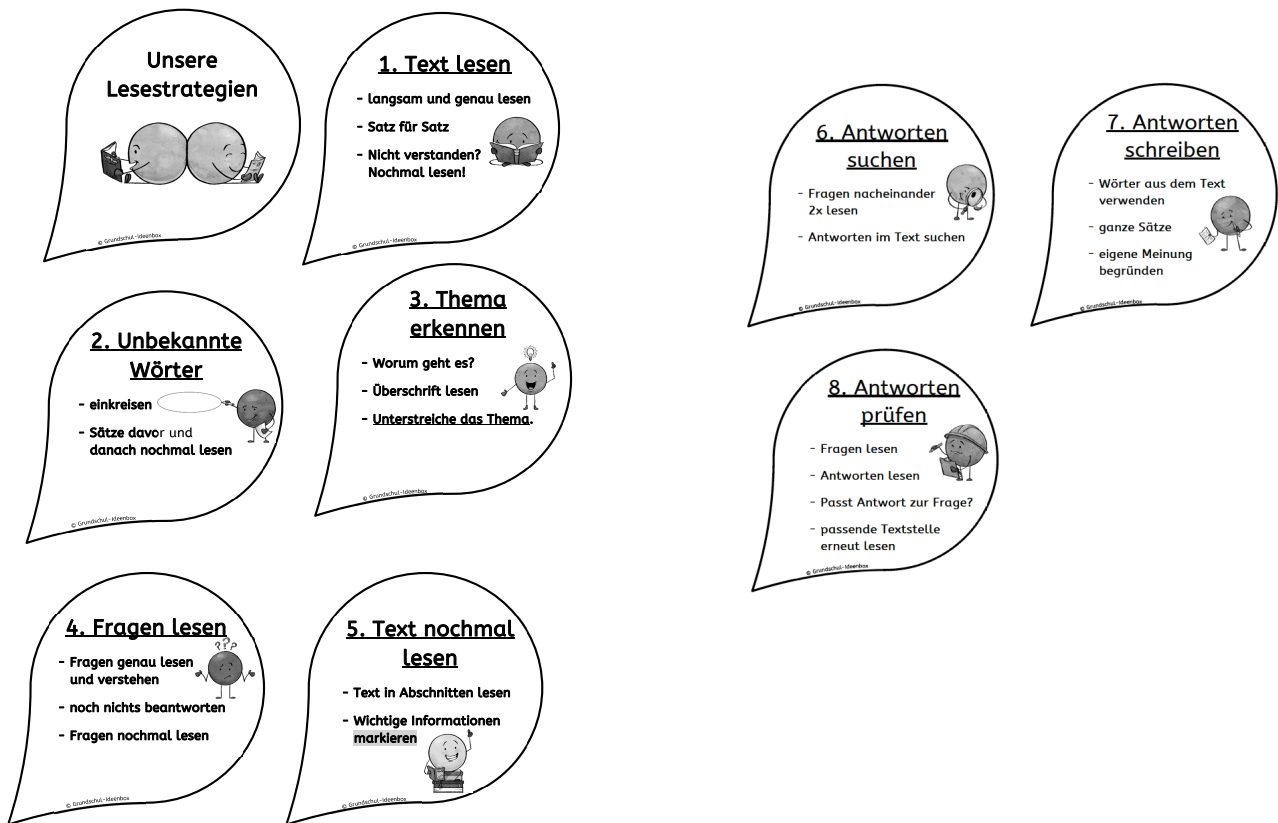
---

Zur Vorbereitung und zum Üben werden Texte unterschiedlicher Länge gelesen, den Inhalt besprochen und dann in Einzelarbeit Fragen dazu beantwortet.

Viele Kinder tun sich jedoch schwer, wenn der Text länger wird, es fehlen Strategien, wie man an den Text herangehen kann. Gerade Kinder mit Migrationshintergrund tun sich noch schwerer mit dem Leseverstehen. Daher kann eine Stufenfolge, wie man einen Text bearbeiten könnte, hilfreich sein, um Fragen dazu zu beantworten.

Beispiel für einen Fächer für die Federmappe.

Jede Strategie muss gründlich erarbeitet werden, um sich zu automatisieren, und so kann dieser Fächer oder andere Visualisierungen nicht in einem Stück an die Hand der Kinder gegeben werden, sondern soll im Laufe des Unterrichts wachsen.



## 5. Diagnose

Zusätzlich zu den täglichen Beobachtungen der Lehrkraft müssen Diagnose-Verfahren angewendet werden, um die Maßnahmen auf deren Erfolg für die .

Bisher war es der Stolperwörterlesetest, der in jedem Schuljahr in jeder Klasse mindestens einmal im Jahr angewendet wurde.

Es soll in der Fachkonferenz zwei weitere Möglichkeiten (Lautleseprotokoll und Potsdamer Le-  
setest) betrachtet werden, um das verfahren zu wählen, dass sich am besten in den Unterricht einfügt und auch aussagekräftige Ergebnisse mit den passenden Fördermöglichkeiten bietet.

### Stolperwörterlesetest

Der kostenfreie Test misst Lesegeschwindigkeit und -sicherheit auf der Satzebene. Sinnerfassung und Überprüfung der syntaktischen Stimmigkeit sind im Test implizit enthalten. Der Test ist für die ersten bis vierten Klassen durch große Stichproben geeicht. Es stehen Prozentrang-Vergleichstabellen zur Verfügung.

Link zum Material: [STOLLE - STOLperwörter-LEsetest](#)

### Primarstufe: Lautleseprotokoll

Das *Lautleseprotokoll* ist ein einfach anzuwendendes Screening zur individuellen Erfassung der Lesegeschwindigkeit und der Lesegenauigkeit (Teilfertigkeiten der Leseflüssigkeit).

**So funktioniert das Lautleseprotokoll**

Die Lehrkraft bittet dafür eine Schülerin bzw. einen Schüler, eine Minute lang einen Text vorzulesen. Während die Schülerin bzw. der Schüler den Text vorliest, markiert die Lehrkraft nicht korrigierte Lesefehler sowie stockend gelesene Wörter (z.B. auf einer Textkopie). Indem die Lehrkraft dann die Anzahl der gelesenen Wörter pro Minute zählt, erhält sie Aufschluss über die Lesegeschwindigkeit der/des Lesenden. Rosebrock und Nix (2008) geben als Richtwert, welcher den Übergang zum flüssigen Lesen markiert, eine Lesegeschwindigkeit von etwa 100 Wörtern pro Minute an. Die Lesegenauigkeit ermittelt man durch das Zählen der markierten Lesefehler.

**Als Fehler gelten:**

**falsche Aussprachen, Wortumstellungen, Wortauslassungen sowie Ersetzungen, die den Sinn des Gelesenen verfälschen.**

Wiederholungen und Verlesungen, die selbst korrigiert werden, zählen jedoch nicht als Fehler. Um verstehendes Lesen zu ermöglichen, sollten ca. 95 Prozent der Wörter eines Textes korrekt gelesen werden (Rosebrock & Nix, 2008). Stellt die Lehrkraft einen Förderbedarf fest, sollte sie Maßnahmen zur Steigerung der Leseflüssigkeit durchführen (z.B. Lautleseverfahren; Rosebrock, Nix, Rieckmann & Gold, 2013). Das *Lautleseprotokoll* kann auch wiederholt eingesetzt werden, um den Lesefortschritt der Schülerinnen und Schüler zu überprüfen und zu dokumentieren.

## **Potsdamer Lese Screening**

<https://www.klett.de/lehrwerk/potsdamer-lesetest-plt-ausgabe-ab-2021/konzeption>

### **1 Leseprobleme früh und sicher erkennen**

Lesen ist eine der wichtigsten Kernkompetenzen im (Schul-)Alltag. Ohne eine entsprechende Lesekompetenz fehlt den Lernenden die Fähigkeit zur Texterschließung und zum Textverständnis. Die Folgen sind nicht nur in der Schule spürbar, sie können die Kinder auch weit darüber hinaus belasten. Umso wichtiger ist für Lehrkräfte eine verlässliche Einstufung der Lesefähigkeit ihrer Lernenden, von der sie Fördermaßnahmen für die weitere Leseentwicklung ableiten können.

Mit dem **Potsdamer Lesetest (PLT)** bieten wir Ihnen ein einfach einzusetzendes Diagnoseinstrument, mit dem Sie die Lesefähigkeit Ihrer Lernenden erheben können. Der **PLT** ist ein Test **für die ganze Klasse, Lerngruppen oder einzelne Lernende**, mit dem Sie erkennen können, welche Kinder beim Lesen einen besonderen Förderbedarf haben (Lese-Screening). Für diese Kinder können Sie anschließend mit einer vertiefenden Diagnostik die erforderlichen Fördermaßnahmen genauer bestimmen.

Den Test können Sie auch mit einzelnen Lernenden durchführen, bei denen Sie Leseprobleme vermuten. Der **PLT** ist für die **Schulstufen 1 bis 4** konzipiert. Aufgrund der unkomplizierten Durchführung **innerhalb einer Schulstunde** und der aussagekräftigen Ergebnisse ist er für den Schulalltag besonders gut geeignet.

### Was ist eigentlich LRS?

Die Begriffe Lese-/ Rechtschreibstörung, Dyslexie, Lese-/ Rechtschreibschwäche, Lese-/ Rechtschreibschwierigkeiten, Legasthenie und LRS sind oft schwer voneinander abzugrenzen und werden nicht einheitlich verwendet.

Lese-/ Rechtschreibstörungen, isolierte Rechtschreibstörungen, kombinierte Störungen schulischer Fähigkeiten und Dyslexie werden nach den ärztlichen Kriterien der ICD-10 von Ärzten und Psychologen in speziell entwickelten Diagnoseverfahren nachgewiesen.

Eine solche Diagnose ist im schulischen Kontext nicht notwendig, da ALLE Kinder einen Anspruch auf schulische Förderung haben, bei denen „besondere Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens“ (LRS-Erlass) durch die Lehrkräfte, Sonder- und Sozialpädagogen festgestellt werden. Im Folgenden wird dieses mit dem Kürzel „LRS“ zusammengefasst.

### Die Diagnosekriterien nach dem LRS-Erlass:

- Klasse 1/2: die Voraussetzungen zum Lesen- und Schreibenlernen fehlen und grundlegende Ziele des Unterrichts werden nicht erreicht
- Klasse 3-6: Leistungen im Lesen und/ oder Rechtschreiben sind über mindestens drei Monate hinweg nicht ausreichend

### Diagnose

#### Diagnoseverfahren:

An der Grundschule am Schlosspark wird in der Schuleingangsdiagnostik durch die Sozialpädagogin zu Beginn der ersten Klasse die phonologische Bewusstheit der Schülerinnen und Schüler überprüft. So können mögliche Schwierigkeiten in Bezug auf das Erlernen des Lesens und/ oder Rechtschreibens früh erkannt und die Kinder entsprechend gefördert werden.

Ab Ende der 1. Klasse wird zudem in allen Klassen die Hamburger-Schreibprobe (HSP) regelmäßig durchgeführt (zur Mitte und zum Ende eines Schuljahres). Dieses diagnostische Verfahren zur Überprüfung der Rechtschreibung gibt Aufschluss über die Gesamtleistung, aber auch über die Entwicklung der verschiedenen Rechtschreibstrategien, so dass eine gezielte Förderung ansetzen kann. Schülerinnen und Schüler, die dabei unterdurchschnittliche Leistungen zeigen (unter einem T-Wert von 40), werden genau im Blick behalten und im normalen Unterricht sowie in Förderstunden besonders unterstützt. Schülerinnen und Schüler, die weit unterdurchschnittliche Leistungen und damit deutliche Schwierigkeiten zeigen (unter einem T-Wert von 35), werden zudem in speziellen Fördergruppen gefördert.

#### „Diagnose“ im Unterricht:

Neben den beschriebenen Diagnoseverfahren sind Beobachtungen, die die Lehrkräfte, Sozial- und Sonderpädagogen im Unterricht machen, von besonderer Bedeutung, um die Schülerinnen und Schüler gezielt fördern zu können. In diesem Zusammenhang können auch Informationen der Eltern in Bezug auf Besonderheiten beim Spracherwerb oder vorangegangene Therapien o.ä. wichtige Hinweise geben.

- Mögliche Anzeichen einer Lesestörung:<sup>1</sup>
  - Auslassen, Ersetzen, Verdrehen oder Hinzufügen von Worten oder Wortteilen
  - Niedrige Lese­geschwindigkeit
  - Start­schwierigkeiten beim Vorlesen, langes Zögern
  - Verlieren der Zeile im Text
  - Vertauschen von Wörtern im Satz oder von Buchstaben in Wörtern
  - Defizite im Leseverständnis
- Mögliche Anzeichen einer Rechtschreibstörung:<sup>2</sup>

	Beispiel	
Reversionen: Buchstabenverdrehungen (b-d, p-q, u-n)	dald	bald
Reihenfolge- oder Sukzessionsfehler: Umstellen von Buchstaben im Wort	dien	dein
Auslassen von Buchstaben	ach	auch
Einfügen falscher Buchstaben	Fernesehen	Fernsehen
Regelfehler (z. B. Groß- und Kleinschreibung)	Schauen	schauen
Wahrnehmungsfehler (Verwechslung d-t, g-k)	rod	rot
Fehlerinkonstanz	Had, hatt	hat

Bei den beschriebenen Anzeichen ist darauf zu achten, dass es nicht die „typischen LRS-Fehler“ gibt. Aufschluss geben vielmehr Auffälligkeiten in Bezug auf die Anzahl und das Beibehalten der Fehler.

### Förderung

Um die Lernmotivation aller Schülerinnen und Schüler am Lesen und Rechtschreiben zu erhalten, ist konstruktives Lob sehr wichtig. Im Unterricht wird deshalb besonders darauf geachtet, auch kleine Lernfortschritte immer wieder hervorzuheben. Außerdem werden Schülerinnen und Schüler mit LRS durch organisatorische Maßnahmen im Unterricht unterstützt (Sitzplatz, Schriftgröße bei Arbeitsblättern ...).

### Förderung im Unterricht

Im Rechtschreibunterricht an unserer Schule greifen wir auf zentrale Arbeitstechniken zurück, die es Schülerinnen und Schülern mit LRS erleichtern sollen, grundlegende Einblicke in den Aufbau der Rechtschreibung zu erhalten:<sup>3</sup>

- Sprechbegleitendes und silbenorientiertes Schreiben
- Pilotsprache
- Abschreibetechniken einüben
- Arbeit mit dem Grundwortschatz

<sup>1</sup> Vgl. Informationen aus der Fortbildung: „Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten in der Grundschule“, 25./26.11.2019 in Detmold, Referentin: Anneke Hochmuth (ZEL Heidelberg).

<sup>2</sup> Abbildung: ebd.

<sup>3</sup> Vgl. ebd.

- Lernworttraining
- Nutzen des Wörterbuches
- Lernspiele
- Bewusstmachen von Rechtschreibstrategien

Gerade in Bezug auf die Rechtschreibung ist der Umgang mit Fehlern bei Schülerinnen und Schülern mit LRS ein wichtiger Bestandteil des Förderkonzeptes. Dabei ist wichtig, dass Fehler nicht gleichgültig sind, aber verstärkt das in den Blick genommen wird, was das Kind schon kann (beispielsweise Anzahl der richtig geschriebenen Wörter und nicht die Fehler zählen). Einzelne Fehlerwörter können zu Lernwörtern werden, indem die richtige Schreibweise vorgegeben und Hinweise auf entsprechende Rechtschreibstrategien gegeben werden.

Beim Lesenlernen wird darauf geachtet, ...:

- Silben zu lesen.
- Wörter in Silben zu segmentieren.
- einen Sichtwortschatz aufzubauen (z.B. auch durch Lernwörter).
- die Leseflüssigkeit beispielsweise durch das Üben in Lese-Tandems zu fördern.
- Aufgaben zum Leseverständnis regelmäßig in den Unterricht zu integrieren (z.B. durch den Einsatz von Lies-mal-Heften).
- 

### Nachteilsausgleich

Schülerinnen und Schüler, bei denen in der Schule über einen längeren Zeitraum besondere Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und/ oder Rechtschreibens festgestellt werden, können einen Nachteilsausgleich erhalten. Über mögliche Unterstützungsmaßnahmen in diesem Rahmen (bspw. Verlängerung der Arbeitszeit, Veränderung von Aufgabenstellungen, Nutzung von digitalen Medien als Unterstützung beim Schreiben) wird dann in einer Klassenkonferenz beraten und abgestimmt. In besonders begründeten Ausnahmefällen kann das Aussetzen der Lese- und/ oder Rechtschreibnote auf dem Zeugnis zeitweise sinnvoll sein. Auch darüber entscheidet die Klassenkonferenz in Absprache mit der Schulleitung.

### Literaturempfehlungen:

- 1) Gantner, Eva (2003). Fördertipps für schulisches und häusliches Lernen und Korrektorempfehlungen. In: Ganser, B. & Richter, W. (Hrsg.). Was tun bei Legasthenie in der Sekundarstufe? S. 162 – S. 187. Donauwörth: Auer Verlag
  - 2) Institut für Legasthenie- und Lerntherapie München: Legasthenie-Therapie für Englisch. [www.legasthenie-therapie-muenchen.de](http://www.legasthenie-therapie-muenchen.de)
  - 3) Nieberle, Günther (2005). Englische Rechtschreibung – Probleme deutschsprachiger Schüler. Regensburg: Verlag für kognitive Lernförderung
  - 4) Richter, Wiltrud (2003). Tipps für Eltern und Lehrkräfte. In: Ganser, B. & Richter, W. (Hrsg.). Was tun bei Legasthenie in der Sekundarstufe? S. 75 ff. Donauwörth: Auer Verlag
  - 5) Sellin, Kathrin (2004). Wenn Kinder mit Legasthenie Fremdsprachen lernen. München: Ernst Reinhardt Verlag
  - 6) Zander, Gisela (2002). Was ist LRS-Förderung im Englischunterricht? Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr
-

## Kinder mit LRS: Allgemeine Fördermaßnahmen nicht nur für den Deutschunterricht

In der Klasse	
Sitzplatz	SuS möglichst vorne sitzen lassen: - Ablenkung ist geringer - Hinschauen und Zuhören fällt leichter Ggf. Gebrauch der Brille unterstützen
Emotionale, motivationale Probleme	Klima der Unterstützung schaffen: - ermutigen, Fortschritte anerkennen - konkrete, leistbare Aufgabenstellung geben - Anstrengung anerkennen
Schriftliche Aufgaben	
Arbeitsblätter	- Schriftgröße nicht zu klein wählen - Zeilenabstand mindestens 1,5 - Gut lesbare, große Schrift (von A4 Auf A3 kopieren)
Aufgabenformulierungen	Einfache Formulierung der Aufgabenstellung: - einfacher Satzbau
Vorlesen der Aufgabenstellung	Nicht zu Beginn der Leistungserhebung, sondern auch individuell bei einzelnen Aufgaben, <b>vor allem in Mathematik</b>
Lehrerkommentar auf Schulaufgabenblättern	Besonders bei Deutschaufsätzen oder sonstigen wichtigen pädagogischen Rückmeldungen für den Schüler auf gute Lesbarkeit der eigenen Schrift achten.
Tafel	
Tafelanschriften	Lehrerinnenschrift ist klar, eindeutig evtl. den betroffenen SuS das Tafelbild als Kopie aushändigen
Vorlesen/Tafelanschrift	- nur freiwillig vorlesen oder an die Tafel schreiben lassen - Atmosphäre schaffen und Gewissheit vermitteln, dass niemand ausgelacht wird - bei Fehlern ermutigen – dabei „echt“ sein, kein „pädagogisches Lob“
Lernzielkontrollen	
Zeitverlängerung	Unterscheidung verschiedener Komponenten der Arbeitszeit: - Einlesezeit, Arbeitszeit, evtl. Korrekturphase - Lückendiktat mit Lernwörtern (Entlastung der Schreibmotorik, Ausgleich zum langsamen Arbeitstempo)
Rückmeldung	Immer wieder ermutigen: Es lohnt sich dranzubleiben
Sinnvolle Verbesserung von Fehlern	- keine Abschriften verlangen - der Schüler soll Berichtigung als hilfreich empfinden z.B. die eigenen 10 „Lieblingsfehler“ herausuchen und verbessern lassen Zuordnung zu den entsprechenden Rechtschreibstrategien
Feinmotorische Probleme	Anfertigen von schriftlichen Arbeiten am Notebook/PC
Englisch	
Hilfreiche Lerntechniken	- langsam und deutlich sprechen – ohne Abkürzungen: „that is my ...“ (nicht: that's my ...)
Erklärungen in Deutsch	<b>Ein englischer Satz als Erklärung neuer Vokabeln überfordert Legastheniker und SuS mit LRS völlig.</b>
Aussprache	Auf exakte Aussprache achten
Mitlesen	Oft Schwierigkeiten beim Fixieren von Textstellen. Wenn er/sie aufgerufen wird und die Stelle nicht sofort findet, nicht unbedingt Zeichen von Unaufmerksamkeit
Englischbuch	Umgang damit einüben: 1. Text lesen, wörtlich übersetzen 2. Arbeitsanweisungen zu den Übungen lesen, übersetzen 3. begründen, warum Aufgabe so gemacht wurde

\*) In Anlehnung an Literaturempfehlung 4)

*Inhalt der CD1:*

---

Leistung fördern und bewerten:	Förderheft blanco Lernbegleitbuch Lerntagebuch So lernen Kinder Rechtschreiben
Lesen:	Buchstabenbaum Freunde Clowns Leseblätter ( adaptierbar) Lesedosen Leseschieber Pocket-Book: Ich Schnecke Fridolin
Schreiben:	Biegestab-Kartei (Feinmotorik) Striche Graphomotorik-Kartei Schwungübungen  Buchstaben mit allen Sinnen Buchstaben-Spiele  Druckschrift-Kartei  GWS Klasse 1  Laute –Buchstaben-Übung Lautgebärden Tabellen-Rap ( passend zu Primo )  Advent Apfelbuch
Sprache und Sprachgebrauch:	Fragesätze
Sprechen und Zuhören:	Regeln Tafelkarten umfangreich
Schulstart:	Schultüte Schulstartheft Schulanfang



*Inhalt der CD2:*

---

Leistung fördern und bewerten:	Kompetenzen Ende Klasse 2 abfragen Kompetenzen bewerten
Lesen:	Das kleine Krokodil Drei dicke Freunde Lesetagebuchkartei Igelbuch Leseschieber Der Faden
Schreiben:	Rs und Diktate (üben) Rund um eigene Texte: Texte verbessern Schreibkonferenzen Kreatives Schreiben (Werkstatt ) VA Von der Druckschrift zur Schreibschrift Abschreibübungen VA Buchstabenübungen für Links und Rechtshänder Tafelbilder Wörterbuch ABC Kartei Wörterbuch-Kartei Miniwörterbuch Ein eigenes Wörterbuch
Sprache und Sprachgebrauch:	Wörtliche Rede
Sprechen und Zuhören:	Regeln Klassen ABC

*Inhalt der CD 3/4:*

---

Lesen:	Ordner Internet Kriterien Vorlesewettbewerb Lesewettbewerb Urkunde Lesetagebuchkartei Materialien (2) Pizza und Oskar
Schreiben:	Ordner Bildergeschichten Ordner Geschichtenaufbau Kartei Fantasiegeschichten ( Sprechansätze) Märchenwerkstatt Reizwortgeschichten Schöne Gedichte Schreibkonferenzen Kreatives Schreiben (CD2)  Groß und Klein
Sprache und Sprachgebrauch:	Sprachschatz Wortartenkartei Zaubermini zu allen Wortarten Zaubermini Wörtliche Rede
Sprechen und Zuhören:	Gedichte -Ideensammlung Gedichte Tipps Streiten und versöhnen